

Tierversuche und Öffentlichkeit

oder:

(Wie) sag´ ich´s meinem Kinde,
daß ich mit Versuchstieren arbeite?

Ziel:

Jeder soll in der Lage sein, sagen zu können,
daß er mit Versuchstieren arbeitet, [=Bekenntnis; Stellung beziehen]
wie er das macht, [=Beschreibung]
warum es notwendig ist. [=Erklärung]

Einstiegsfragen:

1. Wer hat Probleme, über seine Arbeit – in der Familie, im Freundes- oder Bekanntenkreis – zu reden?
2. Wie sehen diese Probleme aus konkret aus? (Schweigen [= unausgesprochene Kritik], offene Kritik)

Methode/Programm:

1. **Umfrage Tierschützer** [→ Tierschutz / Tierrechte]
 - Eigenbild / Fremdbild / Selbstverständnis
 - Tierfreund-Tierschützer-Tierrechtler-Tierbefreier
 - Vegetarier – Veganer – Fruganer [Jaina]
2. **Umfrage Tierschutzthemen** [→ Vorurteile]
 - Jagd
 - Elefantenjagd
 - Walfang
 - Robbenschlag
 - Circus
 - Zoo
 - Spring- und Dressurreiten
 - Legehennenhaltung (Eier)
 - Massentierhaltung (Fleisch)
 - Pelz
 - Tierversuche
3. **Umfragen zu Tierversuchen**
 - 80 / 50 / 20 % [Informationsfrage]
4. **Verbalisierung** [„Laborslang“ ausschalten; „wording“]
 - Retroorbitale Blutentnahme bei der Maus
 - Schwanzspitze abschneiden
 - Tötung

5. Übertragbarkeit / Nutzen

- Beispiel aus dem eigenen Labor [authentisch, sicher]
- Tierarzt als neutraler Zeuge [Humanarzneimittel in der Kleintierpraxis]

6. Kommunikationsmodell „Skandal“ [ergänzt nach Eugène Lapointe, ex-CITES Generalsekretär]

- Aktivisten
- Medien
- Politiker
- Prominente

7. Meinung, Meinungsbildung

- **Schweigespирale** Noelle-Neumann
- **PC Political correctness**
- **Gleichnis vom ungerechten Richter** (*Lukas 18, 1-8*)
- **Erster Stein / Johannes 8,7** Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.
- **broken window** Wilson, James Q. & Kelling, George E.: Broken Windows. The Police and Neighborhood Safety. In: The Atlantic Monthly, März 1982 http://manhattan-institute.org/pdf/_atlantic_monthly-broken_windows.pdf
- **Meinungsbildung in Kleingruppen**

8. Kommunikationsmodell „Fußgängerzone/Fernsehen“

- Lohnt es sich, zu diskutieren? Ja, denn:
 - i. Schweigespирale wird abgebrochen!
 - ii. Aktivisten werden nicht überzeugt, aber Hilfskräfte gebremst und Unbeteiligte (aber Voreingenommene) neutralisiert oder sogar gewonnen!
 - iii. Die eigenen Reihen werden gestärkt !(Vorbildfunktion)

9. Ethik

- **Ethik** ist die Lehre von der Moral
- **Moral** ist Sammlung von Normen, die für eine moralische Gemeinschaft gelten
- **Mensch-Tier-Unterschiede**
„Tierrechte“ verlangen eine teilweise Gleichsetzung von Mensch und Tier; je ähnlicher beide in Bezug auf Leidensfähigkeit oder Verhalten sind, desto gleicher sollten sie behandelt werden. Daraus wurde die Forderung nach „Menschenrechten für Menschenaffen“ abgeleitet, die z.B. in Neuseeland umgesetzt worden ist.
Wichtige Entgegnungen zu dieser Gleichsetzung sind:
 - Jüdisch-Christlich-Moslemische Schöpfungslehre
 - Rechtspraxis z.B. in der Schweiz: Höchststrichterliche Ablehnung eines „Blaulichts für Tiere“ (2008)
 - Euthanasie-Praxis: Vom Tierarzt wird die Erlösung des Patienten von unheilbarem Leiden fachlich, rechtlich und gesellschaftlich erwartet, der

Humanmediziner (oder das Pflegepersonal) verstößt damit gegen fachliches Ethos und geltende Gesetze und unmoralisch gegenüber die weit überwiegende Mehrheit in der Bevölkerung.

- Je allgemeiner ein Anspruch ist, desto weiter ist er gültig:
„**Goldene Regel**“:
„Was du nicht willst, das man dir tu´,
das füg auch keinem anderen zu“
- **Katholischer Katechismus** (1993):
§ 2417 Gott hat die Tiere unter die Herrschaft des Menschen gestellt, den er nach seinem Bild geschaffen hat [Vgl. Gen 2, 19-20; 9,1-14]. Somit darf man sich der Tiere zur Ernährung und zur Herstellung von Kleidern bedienen. Man darf sie zähmen, um sie dem Menschen bei der Arbeit und in der Freizeit dienstbar zu machen. Medizinische und wissenschaftliche Tierversuche sind in vernünftigen Grenzen sittlich zulässig, weil sie dazu beitragen, menschliches Leben zu heilen und zu retten.
- **Nürnberger Codex** (1947):
(...) 3. Der Versuch ist so zu planen und auf Ergebnissen von Tierversuchen und naturkundlichem Wissen über die Krankheit oder das Forschungsproblem aufzubauen, daß die zu erwartenden Ergebnisse die Durchführung des Versuchs rechtfertigen werden. (...)
- **Erklärung von Helsinki des Weltärztebundes** (1964, 2000)
I 1: Biomedizinische Forschung am Menschen muss den allgemein anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen entsprechen; sie solle auf ausreichende Laboratoriums- und Tierversuche sowie einer umfassenden Kenntnis der wissenschaftlichen Literatur aufbauen.

11. Medizinische Forschung am Menschen muss den allgemein anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen entsprechen, auf umfassender Kenntnis der wissenschaftlichen Literatur, auf anderen relevanten Informationsquellen und auf ausreichenden Laborversuchen sowie, soweit angemessen, Tierversuchen basieren.“
- **Ethische Bürde**
Für jeden Menschen sterben für die Dauer seines gesamten Lebens zwei Versuchstiere: eine Ratte für die Gesundheit und eine Maus für das Wissen.
(Zahl der Versuchstiere p.a./Zahl der Bevölkerung) * durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung